



Alter schafft Neues – Das Programm Aktiv im Alter

Wie wollen wir morgen leben?

Ausgangslage

Die Zukunft unserer Gesellschaft wird immer nachhaltiger von älteren Menschen geprägt. Die demografische Entwicklung, die zu einem starken Anwachsen der Anteile der älteren Menschen an der Gesamtbevölkerung führen wird, verläuft innerhalb der Prognosezeiträume mit unterschiedlichen Altersausprägungen.

Die **Zahl der über 65jährigen** in Kommunen liegt derzeit bei durchschnittlich 25%, diese Zahl wird aber in vielen Kommunen erheblich überschritten, viele Kommunen, insbesondere in den neuen Bundesländern, haben einen Bevölkerungsanteil älterer Menschen von mehr als 30 %.

Bis zum Jahr 2030 wird sich die **Zahl der 60-75jährigen**, auf deren Engagement wir besonders zählen können, bei insgesamt sinkenden Bevölkerungszahlen um rund 1,4 Millionen Personen erhöhen und damit 22% der Gesamtbevölkerung ausmachen.

Gerade die Gruppe der „Jungen Alten“ ist zunehmend bereit, Kenntnisse und Erfahrungswissen in die Gesellschaft einzubringen. Sie werden für die eigene Generation und ebenso für die nachkommenden Generationen aktiv sein, sie stützen das traditionelle Ehrenamt und sind aber auch immer stärker daran interessiert eigene Projekte aufzubauen. Dabei erwarten sie eigene Gestaltungsmöglichkeiten, sie wollen ihre Ideen verwirklichen, auf Augenhöhe mit Trägern, Hauptamtlichen, Rat und Verwaltung beraten und mitentscheiden. Engagement braucht Partizipation und Partizipation schafft Engagement.

Das Engagement älterer Menschen liegt in ihrem eigenen Interesse, es erhält die Sozialkontakte und baut neue auf, erweitert Wissen und geistige Kapazitäten, gibt das Gefühl „gebraucht“ zu werden. Aktiv sein macht Spaß, Weiterentwicklung und das Ausloten der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, die Bestätigung des bereits erworbenen und die Möglichkeit dieses Erfahrungswissen in die Zukunft der Gesellschaft weiter zu reichen schafft Lebenssinn. Das Engagement der Älteren bringt gleichzeitig einen Gewinn für die Gemeinschaft. Viele Einrichtungen und Institutionen sind ohne das freiwillige Engagement der älteren Menschen nicht überlebensfähig, die Erfahrungen des Alters geben in einem hektischen Alltag eine neue Dimension und schaffen Lebensqualität, die noch ältere Generation baut ebenso wie die nachfolgenden Generationen auf die Unterstützung der „jungen Alten“. Das Engagement der Älteren ist gelebte Generationensolidarität.

Zielsetzung

Ziel des Programms „Aktiv im Alter“ ist es, ein **Leitbild des Aktiven Alters** in den Kommunen zu implementieren oder zu festigen.

Hierzu sollen partizipatorische Prozesse gestartet werden, in die alle gesellschaftlichen Akteure einbezogen werden und in denen ältere Menschen erweiterte Handlungsspielräume und Partizipationschancen erhalten. Das Programm soll die

Voraussetzungen dafür schaffen, dass gesellschaftlich akzeptierte verantwortliche Rollen für das Alter entstehen, die von älteren Menschen nach eigenen Präferenzen und in Abstimmung mit den kommunalen Bedarfslagen ausgefüllt werden können. Das Programm soll die Verantwortung von Kommunen und Trägern für das freiwillige Engagement verstärken, Einrichtungen und Institutionen für das Bürgerengagement öffnen, die Eigeninitiative älterer Bürgerinnen und Bürger fördern und zur Weiterentwicklung der Zivilgesellschaft beitragen.

Dies soll zu einem realistischen Altersbild in der Gesellschaft beitragen, dem vorherrschenden Belastungsdiskurs des demografischen Wandels entgegentreten und die Potenziale älterer Menschen stärker in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion rücken.

Nachdem das Programm im Oktober 2008 mit zunächst 50 Kommunen gestartet ist, folgt nun zum 9. Deutschen Seniorentag der Start der 2. Welle mit weiteren 100 Kommunen. Alle Bundesländer sind in das Programm einbezogen.

Die teilnehmenden Kommunen werden dazu aufgefordert, eine Bedarfsermittlung durchzuführen, in lokalen Bürgerforen „Wie wollen wir morgen leben“ die Wünsche und Bedarfe der Bevölkerung zu diskutieren und einen partizipatorischen Prozess zu starten, der zu einer Beschlussfassung und einer konkreten Umsetzung in kommunalen Handlungsfeldern führt. Ältere Menschen erhalten dann die Möglichkeit, eigene Projekte zu entwickeln und für das Gemeinwesen aufzubauen.

Die Aktivitäten der Kommunen müssen sich unter die Leitlinien des von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) entwickelten Memorandums Partizipation einordnen, die Konkretisierung sollte jedoch der jeweiligen kommunalen Bedarfslage folgen und ist den Kommunen freigestellt. Der Bund sieht einen einmaligen pauschalierten **Zuschuss von 10.000 € pro Kommune** vor, durch den die Kosten der Foren abgedeckt werden und eine Anschubfinanzierung für die weiteren Umsetzungsaktivitäten ermöglicht wird. Die Ergebnisse können dann bei lokalen Seniorentagen, Seniorenmessen oder Mitmachtagen der Öffentlichkeit vorgestellt werden, hierdurch kann für weiteres Engagement geworben werden.

Ergebnisse der Ausschreibung

Die Ausschreibung der 2. Welle des Programms hat wieder eine breite Resonanz gefunden. Es haben sich 391 Kommunen für eine Teilnahme beworben. Sowohl Metropolen als auch kleine Dörfer wollen mitmachen und eine Politik für ein aktives Alter in der Kommune oder im Landkreis gestalten. Sie wurden nach Größe der Kommune, Anteil älterer Menschen, regionale Einbindung, vorgesehenem Partnerspektrum und Erfahrungen im Bürgerschaftlichen Engagement ausgewählt. Interessant ist, dass 2/3 der Antragsteller die lokalen Bürgerforen für alle Altersgruppen durchführen wollen. Hier sollen dann alle zusammen beraten, ältere Menschen werden mit eigenen Projekten unmittelbar in den Generationenkontext einbezogen.

Weiter Informationen: www.aktiv-im-alter.net und www.alter-schafft-neues.de

Stand: 02.06.2009